

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 144.

für
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 3.

Sonnabend, den 18. Januar

1908.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Wegmühlstraße 47D), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10spaltige Zeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Nachnahme bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr.

Bekanntmachung.

Denjenigen Steuerpflichtigen, welche mit den **Gemeindesteuern** und den **Schulgeldern** auf das Jahr 1907 noch im Rückstande sind, wird andurch bekannt gegeben, daß nunmehr das **Wahn- und bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren** beginnt und die Säumigen die dadurch entstehenden Kosten sich nunmehr selbst zuschreiben haben.

Rabenstein, am 17. Januar 1908.

Der Gemeinderat.

Wilsdorf, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Im Interesse eines geordneten Rassen- und Rechnungswesens wird hiermit ersucht, alle **rückständigen Rechnungen** über im Jahre 1907 ausgeführte Lieferungen für Gemeinde- oder Schulzwecke **sofort**, spätestens aber

bis zum 31. Januar 1908

bei der hiesigen Rassenverwaltung einzubringen.

Rabenstein, am 17. Januar 1908.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Die **Anmeldung der Ostern 1908 schulpflichtigen werdenden Kinder** in der Gemeinde **Neustadt** hat

Mittwoch, den 22. Januar 1908

nachmittags 2 Uhr in hiesiger Schule zu erfolgen.

Für sämtliche Kinder sind die **Impfbescheinigungen** und für auswärtig geborene außerdem die **Geburtsurkunden** und die **Taufbescheinigungen** mitzubringen.

Neustadt, am 16. Januar 1908.

Der Schulvorstand.

Gem.-Vorst. Geißler, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Der bisherige Hausmann

Herr **Paul Arthur Richter** aus Gemenitz ist heute als **Schuhmann** und **Wegewärter** für hiesigen Ort angestellt und in Pflicht genommen worden.

Neustadt, am 15. Januar 1908.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Bekanntmachung.

Nach § 22 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 beginnt die **Militärmeldepflicht** mit dem 1. Januar desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Militärliegebende das 20. Lebensjahr vollendet und dauert so lange, bis über die Dienstpflicht des Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist.

Nach Beginn der Militärmeldepflicht haben sich die Wehrpflichtigen zur **Aufnahme in die Stammmrolle** anzumelden.

Es werden daher alle diejenigen, welche nach den vorstehenden Bestimmungen der deutschen Wehrordnung an hiesigen Orte mit den beiden Rittergütern meldepflichtig sind, hiermit aufgefordert, innerhalb der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1908

bezug der Eintragung ihrer Namen in die Stammmrolle bei dem Unterzeichneten sich **persönlich** anzumelden. Dabei ist von denen, die sich zum ersten Male anmelden und **nicht** im hiesigen Orte geboren sind, der **hierfür besonders bestimmte Geburtschein**, von den Meldepflichtigen der **früheren Jahrgänge** aber der **Bekanntmachung** und **Gestellungsschein** vorzulegen.

Gleichzeitig ergeht nach § 57¹ der deutschen Wehrordnung an Eltern, Vormünder, Lehr- und Brot- oder Fabrikherren die Aufforderung, den in § 25 enthaltenen Bestimmungen allenthalben nachzukommen und besonders die unter ihrer Aufsicht stehenden militärliegebenden Personen, welche von hiesigem Orte zeitig abwesend sind, rechtzeitig zur Anmeldung zu bringen.

Rabenstein, am 2. Januar 1908.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die hiesige reichhaltig ausgestattete **Volksbibliothek** hingewiesen und um fleißige Benutzung derselben ersucht.

Die Bibliothek enthält gegen 800 Bände, sie befindet sich im hiesigen Schulgebäude und ist

Sonntags vormittags von 11-12 Uhr geöffnet.

Bibliothekar ist Herr dir. Lehrer Benndorf.

Neustadt, am 20. Dezember 1907.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Die Sparkasse zu Neustadt

Telefon Nr. 88, Amt Siegmars. — unter Garantie der Gemeinde — verzinst Einlagen mit $3\frac{1}{2}\%$ für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Die Sparkasse erpediert täglich vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr. Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort erpediert.

Sitzung des Gemeinderats zu Rabenstein

am 14. Januar 1908.

Es erfolgt die Eröffnung der ersten diesjährigen Sitzung mit einer kurzen Begrüßung der Herren Gemeinderatsmitglieder und mit dem Wunsche, daß das gegenwärtige Jahr ein gesegnetes für die Gemeinde sein möge. Sodann nimmt man Kenntnis

- 1.) von einigen Armenfällen;
- 2.) von den Anträgen des Kirchenvorstandes und der freiwilligen Feuerwehr, Straßenanlagen und Beschaffung von Requisiten betreffend, und beschließt, die Beschaffung einiger Ausrüstungsstücke, die sich anlässlich des Jubiläums der I. Kompanie erforderlich macht, dem Feuerwehrausschuß zur Berichterstattung zu überweisen;
- 3.) von der derzeitigen Einführung von Doramlampen abzusehen;
- 4.) die nach den bereits in den Händen der Gemeinderatsmitglieder gedruckten bezüglichen Haushaltsplanvoranschlägen festgestellten Abschlüsse, als

A. Gemeindefasse
38460 Mark — Pfg. Bedürfnisse,
20610 " — " Deckungsmittel,
17850 Mark — Pfg. Fehlbetrag.

B. Armenfasse
9615 Mark — Pfg. Bedürfnisse,
5838 " — " Deckungsmittel,
3777 Mark — Pfg. Fehlbetrag.

C. Feuerlöschfasse
810 Mark — Pfg. Bedürfnisse,
760 " — " Deckungsmittel,
50 Mark — Pfg. Fehlbetrag.

D. Sozialparochialfasse
7886 Mark — Pfg. Bedürfnisse,
145 " — " Deckungsmittel,
7741 Mark — Pfg. Fehlbetrag.

E. Friedhofsfasse
580 Mark — Pfg. Bedürfnisse,
580 " — " Deckungsmittel.

gutzuheissen. Hierzu kommt noch die

Schulfasse
mit 40162 Mark — Pfg. Bedürfnissen,
15080 " — " Deckungsmittel,
25082 Mark — Pfg. Fehlbetrag.

Das vorläufige Schätzungsergebnis zeigt 67800 Mk. Deckungsmittel, währenddem der Gesamtvoranschlag mit

14500 Mark Bedürfnis

abschließt. Infolgedessen beschließt man weiter

5.) die Ausarbeitung der Anlagen mit 10 Pfg. pro Steuer-Einheit und den einfachen Steuerfuß mit 10 % Nachschuß vorzunehmen.

Es wird weiter Kenntnis genommen von

6.) einer Entscheidung in Wasserleitungssachen, und

7.) einiger dergl. in Reklamationsachen.

Zum Beschluß gelangt noch

8.) die Wiederwahl der dem Schätzungsausschuß für 1907 zugewiesenen Herren auf das laufende Jahr,

9.) die nachträgliche Genehmigungserteilung in einer Wandentlassungssache,

10.) die Annahme des neuen Entwurfs des II. Nachtrags zum Anlagenregulativ in erster Lesung unter Zurücknahme des I. Entwurfs

11.) die Ablehnung einer Reklamationsache,

12.) die Einholung von Kosten-ec. Vorschlägen über die Anbringung von Räden oder Vergitterung vor die Fenster des Rathhauses.

Wertliches.

Aus dem kirchlichen Jahresbericht für **Reichenbrand** auf das Jahr 1907 sei folgendes mitgeteilt: Geboren wurden 256 Kinder, 21 mehr als 1906, in Reichenbrand 144, in Siegmars 112, davon 138 Knaben und 118 Mädchen, 207 ehelich und 49 unehelich geborene, 4 todtgeborene, 3 Zwillingspaare. Von den unehelich geborenen Kindern entfallen 26 auf das in Reichenbrand bestehende Entbindungsinstitut. Gestauft wurden 209 Kinder, 114 von Reichenbrand, 95 von Siegmars. Trauungen fanden 42 statt, 34 von Reichenbrand, 8 von Siegmars; kirchlich aufgebahrt wurden 93 Paare, 10 mehr als 1906. Verstorben sind 121 Personen, 3 mehr als 1906, und zwar 57 männliche und 64 weibliche Personen, 65 Kinder, 56 Erwachsene, von den letzteren 17 Ehemänner, 18 Ehefrauen, 5 Witwen, 7 Waisen, 9 ledige. 3 Gemeindeglieder haben durch Selbstmord geendet. Die Zahl der Kommunikanten in der Parochie betrug 1537: für Reichenbrand wurden 947 (356 männliche und 591 weibliche Personen), für Siegmars 590 (232 männliche und 358 weibliche Personen) gezählt. In 19 Fällen wurde eine Hauskommunion begehrt. Leider ist die Zahl der Abendmahlsgäste gegen das Vorjahr um 50 zurückgegangen. Dem progressiven Wachstum der Seelenzahl der Parochie müßte eine jährlich sich steigende Zunahme der Kommunikanten entsprechen. So gewiß die Ziffer der Abendmahlsgäste der Gradmesser für das kirchliche Leben einer Gemeinde ist, so dringend ist es zu wünschen, daß der bescheidenen geringe Prozentsatz der Kommunikanten (26 %) unter dem seit Jahren unsere Kirchengemeinde leidet, künftighin in aufsteigender Linie eine erfreuliche Änderung erfahre. Die kirchlichen Unterredungen wurden durchschnittlich von 30 Jünglingen und 35 Jungfrauen besucht. Der Ertrag der der Gemeindefrankenkasse zustehenden sonntäglichen Kirchenkollekte belief sich auf 319,68 Mk., gegen das Vorjahr 31,08 Mk. mehr. Für die besonderen vorgeschriebenen Landeskollekten wurden 154,64 Mk. eingelegt. Die Hauskommunion für kirchliche Liebeswerke (Werein für Umbau und Umgegend) ergab in Reichenbrand 153,05 Mk. Es ist erfreulich, daraus zu ersehen, daß die gebende Liebe nicht geringer geworden ist. Dieselbe ist namentlich gegen den Schluß des Jahres in einem Geschenke für die Kirche zum Ausdruck gekommen. Am Weihnachtsfeste ist von dem Missions- und Jungfrauen-Verein für die hohen kirchlichen Feste eine weißseidene Bekleidung für Altar, Kanzel und Taufstein gestiftet worden. Dieselbe, in der Paramenten-Anstalt des Diakonissenhauses zu Dresden angefertigt, ist mit reicher Stickerei versehen. Die Kanzelbekleidung wird noch besonders gehoben durch ein wundervolles Antependium, das in leuchtenden Farben das Symbol des Kreuzes zeigt, während die Altarbekleidung als den geweihten Mittelpunkt das Lamm, das überwunden hat, erkennen läßt. Es sei auch an dieser Stelle allen den freundlichen opferbereiten Gönnerinnen für diesen überaus prächtigen und dem Innern unseres Gotteshauses mit seinen ertönen Jartendönen in so harmonischer Weise entsprechenden Schmuck herzlichster, aufrichtiger Dank ausgesprochen. Möchte die Liebe zu unserem Gotteshaus, die in dieser wertvollen Gabe sich bekundet, allezeit lebendig unserer Gemeinde erhalten bleiben.

Reichenbrand. Bei der hiesigen Gemeindefrankenkasse erfolgten im Monat Dezember vor. J. 188 Einzahlungen im Betrage von 53048 Mk. 49 Pf. und 64 Rückzahlungen im Betrage von 45067 Mk. 17 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 83902 Mk. 96 Pf., die Gesamtausgabe 83524 Mk. 65 Pf. und der bare Kasseebestand am Schluß des Monats 17737 Mk. 02 Pf. Der gesamte Gebührensatz im Monat Dezember belief sich auf 167427 Mk. 61 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage vormittags von 8-12 Uhr und nachm. von 2-6 Uhr geöffnet und erpediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit $3\frac{1}{2}\%$ und solche, welche bis zum 3. eines Monats erfolgen, noch für den vollen Monat verzinst.

Das Heimatlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Trotzig und entschlossen stand sie vor mir, es ist, als sähe ich sie noch, wie ihre Augen funkelten, — da trug sie sich wohl schon mit dem Plan, den sie nachher ausgeführt hat. Als ich ihr entgegenstrebte: „Nein, nein, hoffe nicht, mich umzustimmen,“ da sagte sie kein Wort mehr. Eingesperrt hätt' ich das Mädel, hätt' ich eine Ahnung gehabt von allem. So tat ich nichts, — nichts. Am Abend ist die Lisbeth bald in ihr Stübchen gegangen, — ich habe sie nicht wiedergesehen —

Der Alte schwieg. Er fuhr sich mit dem rotgewirfelten Taschentuch über die Stirn, es war ihm ordentlich warm geworden bei seiner Erzählung. Frau Betty weinte jetzt wirklich. Ein süßer Duft kam von den Beeten herübergezogen, man vernahm nichts, als das Gurren der Tauben auf dem Dache, das Schnattern der Gänse und das Gackern der Hühnerschar.

Lothar sahte nach der Hand des Alten und sagte, einen eigentümlich forschenden Blick auf das erregte Gesicht des selbst wendend: „Und sonst wissen Sie nichts?“

„Nein, gnädiger Herr, — nichts.“

„Nun, was Sie da erzählten, Trantmann, ist mir nichts Neues, ich — kenne die Geschichte Ihrer Lisbeth besser als Sie!“

„Wie?“ entfuhr es den Lippen des Verwalters. Frau Betty hörte einen Moment auf zu schluchzen.

„Ja, — ich kenne die Geschichte,“ wiederholte Lothar, „ich will Euch alles erzählen. Doch zuvor versprecht mir, daß ihr von dem, was ich Euch sage, zu niemanden ein Wort verlauten laßt.“

Als die immer erstaunter aufhorchenden Alten dies feierlich gelob- hatten, fuhr Lothar fort: „Ich sagte Euch vorher, als ich von Eurer Tochter sprach, nicht die volle Wahrheit, denn ich bewunderte Lisbeth nicht nur, — nein, ich liebte sie, — liebte sie, wie nur ein Mann ein Weib lieben kann! Ihr wußtet nichts davon? O, das wunderte mich!“ fügte er hinzu, als die beiden Alten gleichzeitig mit einem Ruf der größten Verwunderung von der Bank in die Höhe fuhren.

„Freilich hielt ich meine heiße Liebe geheim, denn hätte der stolze Graf Dürren davon erfahren, er hätte mich wahrscheinlich fortgeschickt. Ich war ja damals noch sehr jung, und so hoffte ich mit der Reichtigkeit meiner Jugend auf die Erfüllung meiner Wünsche. Ich schlich damals traurig umher, ihr mühtet es eigentlich bemerkt haben, wie ich immer um Euer Haus herumstrich, den Augenblick er-